

Vision Impossible?

Wie aus dem Günnemann-Kotten ein Bildungs- und Begegnungsort werden kann, Witten Rüdinghausen

Ein Projekt im Rahmen des Programms „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen für ehrenamtlich tätige Einzelpersonen und Organisationen.

startklar

ptj projektträger jülich

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Auskunft und Ansprechpersonen

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr des Landes
Nordrhein-Westfalen (MUNV)
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf

Ansprechperson:
Stefanie Kersten
Referat VIII A 4 Umweltberichterstattung, Umweltinformationssysteme, OPEN.NRW, Bürgerbeteiligung
Telefon: 0211 4566-223
ehrenamt@munv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich
Wilhelm-Johnen-Straße
52425 Jülich

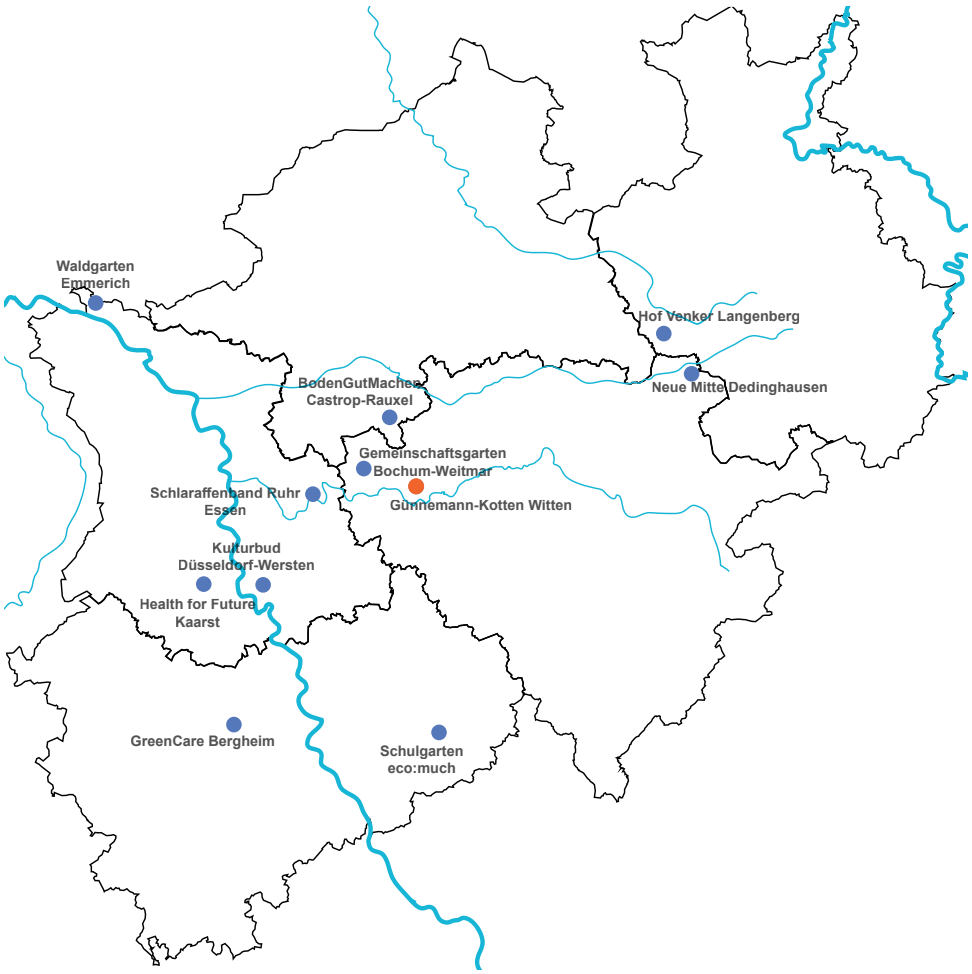
Ansprechpersonen:
Gesundheitswirtschaft und soziale Innovationen (ETN 3)
Leitung: Isabelle Pitre
Wiss. Mitarbeiter: Soenke Weber
Telefon: 02461 61-84064
soe.weber@ptj.de
www.ptj.de

Beratungsagentur
startklar a+b GmbH
Burgmauer 20
50667 Köln

Ansprechpersonen:
Kerstin Asher, Joachim Boll,
Sarah Staiger, Maja Thelen
Telefon: 0221 2724 5372
kontakt@startklar-ab.de
www.startklar-ab.de

Texte und Bilder:
startklar a+b GmbH oder Quellenangaben

Köln, Mai 2025



Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements

DAS PROGRAMM

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNV NRW) unterstützt ehrenamtlich tätige Initiativen, Vereine, Institutionen und Privatpersonen bei der Professionalisierung ihrer Projektideen.

Im Rahmen des Programms wird engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Institutionen eine kostenlose Beratung angeboten, um so die Umsetzung ihrer Projektideen zu unterstützen und voranzubringen.

Der aktuelle Programm- und Projektaufruf knüpft an die erfolgreichen Beratungsleistungen der vergangenen Jahre an und ist ein Beitrag zur Umsetzung der Engagementstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Landesregierung hat diese Strategie gemeinsam mit vielen Akteurinnen und Akteuren entwickelt, um bürgerschaftliches Engagement in NRW zu stärken und zu unterstützen.

Die dritte Auflage des Programmaufrufs Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements wird im Zeitraum von 2023 bis 2026 mit insgesamt drei aufeinanderfolgenden Programmrunden (2024, 2025, 2026) durchgeführt. Über den Programmaufruf 2024 wurden 21 Projektideen eingereicht, von denen 11 für eine Beratung ausgewählt und letztlich 10 Projektideen durch die Beratungsagentur startklar a+b GmbH professionell beraten wurden.Das im Folgenden beschriebene Projekt „Vision Impossible – Günnemann-Kotten“ ist eines davon.



Gemeinschaftsgarten des Günnemann-Kotten, © Günnemann-Kotten e.V.

1. Das Projekt

KURZ UND KNAPP IM ÜBERBLICK

Der Günnemann-Kotten soll ein nachhaltiger Ort für Kommunikation, Arbeit und Bildung für Menschen jeden Alters werden. Ende 2019 erwarb der Verein „Günnemann-Kotten e.V.“ die etwa 6.600 Quadratmeter große Hofstelle in Witten-Rüdinghausen, die ein denkmalgeschütztes Fachwerkgebäude und einen idyllischen Garten inklusive Bachlauf umfasst.

Das Projekt basiert auf drei Säulen: Nachhaltigkeit, Geschichte und Teilhabe – alle Bereiche sind elementar für den Kotten und sollen sowohl inhaltlich als auch gestalterisch miteinander verknüpft werden: das Vierständerhaus, der Bach, der Gemüsegarten, die Küche im umgebauten Kuhstall, die Streuobstwiese, der Hühnerstall und das Kinderforschungslabor im alten Gänsestall. Nachhaltiges Handeln und Kreislaufwirtschaft sollen hier gelernt, praktiziert und weiterentwickelt werden. Die Ziele sollen gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern erreicht werden, die das Projekt maßgeblich mitgestalten, umsetzen und nutzen.

Der Verein nahm bereits 2021/22 erfolgreich am Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ teil. Der Günnemann-Kotten konnte sich seitdem umfangreich weiterentwickeln: das Gebäude wurde in großen Teilen wiederhergestellt, ein Gemeinschaftsgarten und eine Streuobstwiese wurden angelegt, der Quartiersbach wird aktuell renaturiert und eine Vielzahl pädagogischer und sozial-ökologischer Projekte wurden auf den Weg gebracht.

Infos
Träger: Günnemann-Kotten e. V.
Kontaktperson: Henriette Brink-Kloke, Marc Junge
E-Mail: brink@pkeus.de, marc.junge@rub.de
www.guennemann-kotten.de

Anknüpfung an die Handlungsfelder des MUNV:
- Nachhaltige Entwicklung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Umweltbildung



Lage des Grundstücks in Witten Rüdinghausen, © TIM Online

HINTERGRUND

Ausgangssituation und Projektgenese

Die 355 Jahre alte Hofstelle, der sogenannte Günnemann-Kotten, ist mit dem Bachtal der Brunebecke und dem umgebenden alten Garten ein letztes Zeugnis des ehemals ländlich geprägten Dorfes Rüdinghausen. In den letzten Jahrzehnten hat sich der Stadtteil Rüdinghausen am Rand von Witten durch eine hohe Rate von Wohnungsneubauten, hauptsächlich Einfamilien- und Doppelhäuser, wesentlich verändert. An die typische westfälische Landschaft mit zahlreichen Bauernhöfen, Feldern, Wiesen und Wäldern erinnern nur noch einige Straßennamen und: der Günnemann-Kotten.

Dieser alte Fachwerkhof ist jedoch nicht nur ein wertvolles historisches Zeugnis, sondern auch Ausdruck eines beharrlichen Bürgerwillens und bemerkenswerten ehrenamtlichen Engagements. So erreichte der Verein Günnemann-Kotten 2002 die Unterschutzstellung des ehemaligen Hofgebäudes als Denkmal. Seit 2016 wurden aktiv Spendengelder aus den Reihen der benachbarten Bürgerschaft eingeworben mit dem Ziel, den Kotten zu erwerben, ihn als historisches Zeugnis zu erhalten und zu einem Lern- und Begegnungsort für die Nachbarschaft zu entwickeln. Das hohe Engagement und die Überzeugungskraft Einzelner sowie die Bereitschaft von rund 25 Privatpersonen und etlichen Wittener Firmen, mit Geld-, Sachspenden und Muskelkraft zu unterstützen, führten 2019 zur Ersteigerung des Kottens und seines 6.600 Quadratmeter großen Grundstücks im Zuge einer Zwangsversteigerung. Die Eigentumsübernahme durch den Günnemann-Kotten e. V. ist ein wichtiger Schritt zum Erhalt des Gesamtensembles: der Hofstelle mit ihren Nebengebäuden, dem alten Garten und dem Bachlauf.

Räumlicher Umgriff/ Wirkraum

Mit dem Erhalt des Günnemann-Kottens und seiner Weiterentwicklung als Bildungs- und Begegnungsort soll in Witten-Rüdinghausen ein lebendiger Treffpunkt für Jung und Alt entstehen. Der Kotten dient dabei nicht nur als historisches Zeugnis, sondern auch als nachhaltiger Bildungsort, der generationsübergreifende Begegnungen und Lernmöglichkeiten schafft. Durch seine Nähe zur Fahrradtrasse „Rheinischer Esel“ wird er zugleich ein attraktives Ausflugsziel, das einen besonderen Mehrwert für die umliegenden Nachbarschaften und die gesamte Region bietet. Als gelungenes Beispiel für den Erhalt ländlicher Strukturen könnte der Günnemann-Kotten zudem eine inspirierende Vorbildfunktion für andere Kommunen übernehmen, die ähnliche Projekte anstreben.



Die Menschen des Günnemann-Kotten Vereins.
© Günnemann-Kotten e.V.

PROJEKTAKTEURE

Verantwortungsteam

Am Günnemann-Kotten ist eine Vielzahl engagierter Helferinnen und Helfer aktiv. Neben dem ersten Vereinsvorsitzenden Herr Junge (Historiker, wissenschaftl. Mitarbeiter im Hochschulbereich) und der Beirätin Frau Brink-Kloke (Bodendenkmalpflegerin im Ruhestand) hat sich während der Beratungsphase eine feste Verantwortungsgruppe aus insgesamt rund fünfzehn Personen ergeben, die mit viel Engagement und Tatkraft das Projekt voran treiben. Die Motivation, sich für den Kotten und dessen Erhalt einzusetzen, ergibt sich aus den beruflichen und persönlichen Interessensgebieten der Initiatoren – Geschichte, Denkmal und Nachhaltige Entwicklung – sowie der räumlichen Nähe zu ihrem Wohnort, und wird inzwischen von einer großen Anzahl von Mitgliedern getragen.

Projektorganisation und Trägerschaft

Antragsteller für die Beratung und Träger des Projekts ist der bereits 2000 gegründete Günnemann-Kotten e. V. mit derzeit über 100 Mitgliedern, im Wesentlichen Bürger*innen der umgebenden Gemeinden Witten-Rüdinghausen und der Dortmunder Ortsteile Kruckel und Persebeck.

Der Vorstand setzt sich aus dem 1. und 2. Vorsitzenden, einer Schriftführerin und einem Schatzmeister zusammen. Außerdem gibt es einen vierköpfigen Beirat, der durch die Hauptversammlung gewählt wird. Er hat eine beratende Funktion und muss bei höheren Ausgaben seine Zustimmung erteilen.

Insgesamt hat sich der Verein in der Vergangenheit durch eine große Spendenbereitschaft für den Kotten und sein Grundstück ausgezeichnet, die Mehrheit der Mitglieder ist aber nicht aktiv tätig. Eine Erneuerung der Organisation und der Verantwortungsstruktur des Vereins ist Teil der Projektberatung, auf die in Kapitel 2 eingegangen wird.

Kooperationen

Neben dem Verein engagieren sich weitere Partner und Partnerinnen am Günnemann-Kotten. Dazu gehört die örtliche Grundschule, die Universität Witten/Herdecke, die regelmäßig Semesterveranstaltungen zu dem Thema „Vom Hof zum Teller“ am Kotten anbietet und weitere Partner wie die Naturschutzgruppe Witten (NaWit), der Regionalladen „Grüne Perle“ als Genossenschaft mehrerer Biohöfe, die Wittener Stadtbibliothek mit einem Saatgutverleih, die „Gesellschaft für Lebendige Landwirtschaft“ und die „Bergische Gartenarche e. V.“, beide mit Sitz in Wuppertal, und ein Teil des Netzwerkes „Offene Gartenpforte“, das die Internationale Gartenausstellung (IGA 2027) im Ruhrgebiet unterstützt.

2. Qualifizierung im Rahmen des QBE

ANLIEGEN DER PROJEKTINITIATIVE

Langfristige Ziele

Der Günnemann-Kotten soll sich zu einem nachhaltigen Lern-, Arbeits- und Begegnungsort für Menschen jeden Alters entwickeln. Als Bildungsstätte und Zeugnis traditioneller Lebensweisen soll er die örtliche Identität bewahren und vermitteln. Neben der denkmalgerechten Sanierung des Kottens steht die Erarbeitung eines tragfähigen Nutzungs- und Betriebskonzeptes im Vordergrund.
Langfristig sollen die drei Säulen des Projekts – Nachhaltigkeit, Geschichte sowie Vermittlung und Teilhabe – gestärkt und fest im Kotten verankert werden. Dabei ist es von zentraler Bedeutung, den Erhalt und die Funktion des Kottens als Bildungs- und Erlebnisraum sicherzustellen. Ebenso wichtig ist es, das vorhandene Engagement der aktiven Vereinsmitglieder zu binden und in feste Verantwortungsstrukturen zu überführen, sodass die Zuständigkeit und Einsatzbereitschaft für das Projekt langfristig und über einen Generationenwechsel hinweg gesichert wird.

Kurzfristige Beratungsziele

Gemeinsam mit dem Verein wurden zu Beginn der Projektbegleitung folgende primäre Beratungsbedarfe identifiziert:

1. **Entwicklung eines Nutzungs- und Betriebskonzeptes**

2. **Projekt- und Vereinsorganisation**

3. **Finanzierung**

Im Laufe der Beratung soll die Projektinitiative in die Lage versetzt werden, die Grundlagen, Möglichkeiten und Risiken des geplanten Betriebes aus inhaltlicher und finanzieller Sicht besser einschätzen zu können. Um das derzeit hohe Engagement auf eine belastbare Basis zu stellen und auch über den Generationenwechsel hinweg zu sichern, liegt außerdem ein besonderer Fokus der Beratung auf der Professionalisierung der Vereinsorganisation.

BERATUNGSBAUSTEINE

Entwicklung eines Nutzungs- und Betriebskonzeptes

Der Kotten soll Bildungs- und Begegnungsort werden. Dazu hat der Verein eine Menge Ideen: pädagogische Angebote aus dem Bereich Umweltbildung, unterschiedliche Veranstaltungsformate wie ein Pflanzentausch, Verarbeitung von Schafswolle und weitere Workshops, Reparatur-Werkstätten, der Verkauf von hofeigenen Produkten, ein Geschichtsmuseum, Tagungsräume und vieles mehr. Doch wie lassen sich die Nutzungsideen in und um den Kotten organisieren?

Geschichte, Nachhaltigkeit und Begegnung – die Nutzungsbausteine des Kottens
Im Verlauf der Beratung konnten die Nutzungsideen konkretisiert und räumlich am Günnemann-Kotten verortet werden.
So entstehen am Günnemann-Kotten sieben zentrale Nutzungsbereiche:

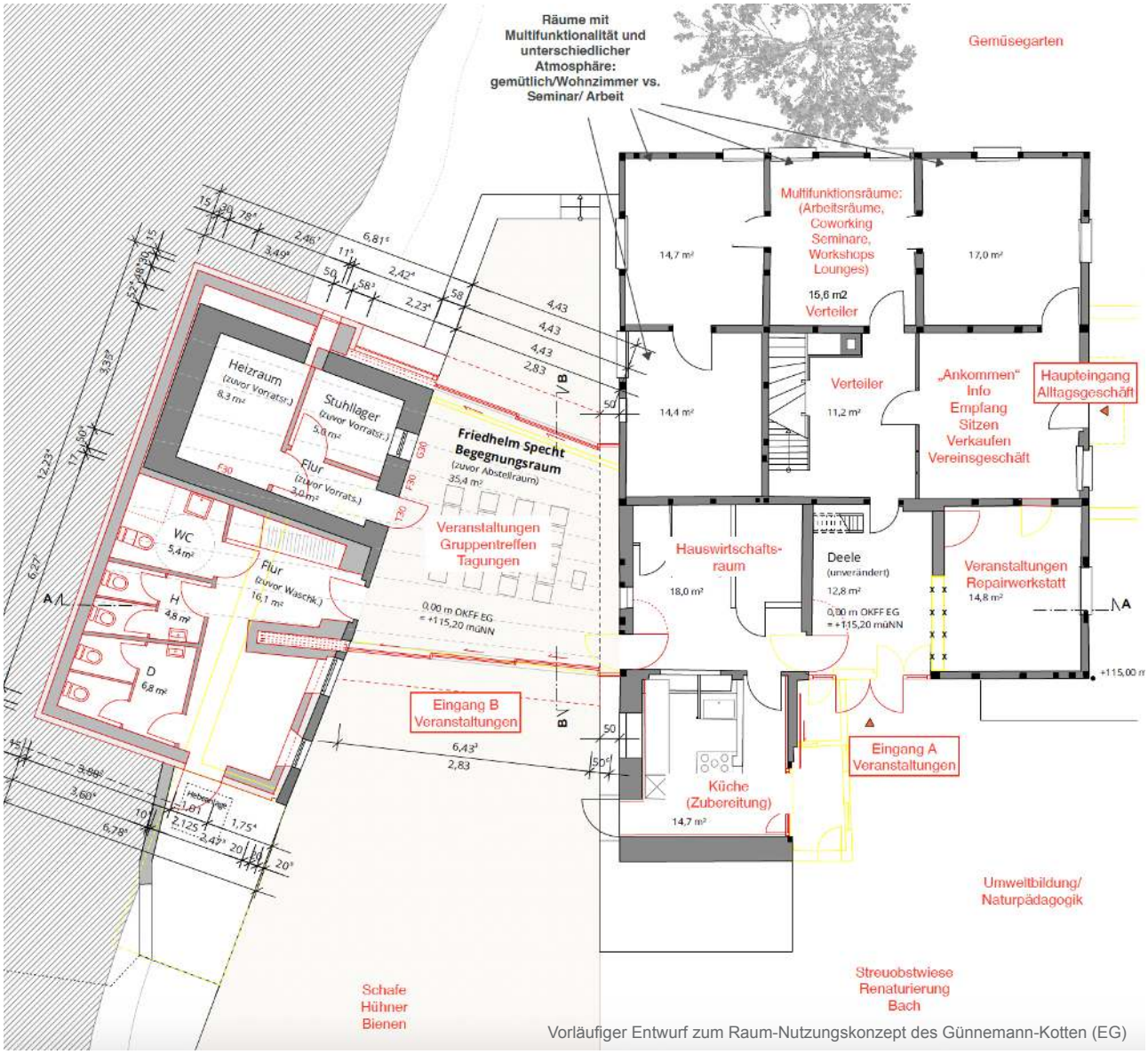
1. Ein Empfang und Verteiler mit weitgehend flexibler Nutzung („mehr als nur ein Flur“),
2. eine „Deele“ als öffentlicher Begegnungsort, der zeitweise für unterschiedliche Workshop-Formate, wie beispielweise das geplante Repaircafé genutzt werden kann,
3. ein größerer Versammlungsraum, der für unterschiedliche Veranstaltungsformate mit ca. 20-30 Personen genutzt werden kann, mit Nebenräumen für Technik und WC,
4. eine zweigeteilte Küche („sauberer“ und „schmutziger“ Teil) zur Verarbeitung hofeigener Lebensmittel,
5. vier rund 15 qm große Räume zur Nutzung als „Wohnzimmer“, Co-Working-Spaces und zur temporären Vermietung für Tagungen oder Gruppenveranstaltungen,
6. Räume für das örtliche Archiv in Verbindung mit Leseräumen, gestalterisch angelehnt an die ehemalige Hofstelle zur Vermittlung traditioneller Lebensweisen,
7. der Hofgarten mit unterschiedlichen Nutzungsbereichen wie einem gemeinschaftlichen Gemüsegarten, einem renaturierten Bach, einer Streuobstwiese, einem Hühnerstall und dem ehemaligen Gänsestall als Labor und Werkstatt.

Während der Erarbeitung des Raum-Nutzungskonzeptes haben sich gewisse Prinzipien herauskristallisiert: Dazu zählt eine grundsätzliche multifunktionale und flexible Raumgestaltung, um auf perspektivische Bedarfe reagieren zu können und dadurch eine Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten. Dies muss in der nötigen technischen Infrastruktur frühzeitig mitgedacht werden.

Der Kotten als Ort gelebter Geschichte
Das Thema Geschichte und örtliche Identität ist ein Leitthema des Kottens und hauptverantwortlich für seine Entstehung und seine programmatische Ausrichtung. Abweichend von der ersten Idee, das Archiv als zentrale und symbolträchtige Säule des Kottens im Erdgeschoss zu verorten, stellte sich im Verlauf der Beratung heraus, das EG hauptsächlich für kommunikative und Begegnungs-Zwecke mit höherer Nutzungsfrequenz vorzuhalten und das Archiv im Obergeschoss anzusiedeln. Auf mehrere Räume verteilt erlangt der Aspekt des Geschichtsmuseums und die Sichtbarmachung traditioneller Lebensweisen nun eine neue Dimension. Neben dem begehbaren Archiv im OG existieren weitere Ideen der Inszenierung örtlicher Identität, wie z. B. großformatige historische Fotografien, Ausstellungen, thematische Workshops, Garten-Spaziergänge und Lernorte im Außenbereich.

Rückschlüsse für die Planung
Der Günnemann-Kotten wurde mit tatkräftiger Unterstützung eines großen Teils des Vereins unter Auflagen des Denkmalschutzes wieder aufgebaut. Im nächsten Schritt soll der Innenausbau gelingen. Die Erarbeitung des Raumkonzeptes war daher ein wichtiger Meilenstein, um zentrale Fragen für den Innenausbau frühzeitig abzuleiten und zu klären. So leiten sich beispielsweise Notwendigkeiten in der Infrastrukturplanung, wie Wasser, Abwasser, Beheizung maßgeblich von der Nutzung der Räume ab.

Neben den Auswirkungen auf die Innenausbauplanung hat die neue Nutzung der Hofstelle auch bauordnungsrechtliche Konsequenzen. So gibt es für den angestrebten Cafébetrieb erhebliche Einschränkungen. Ein kommerzieller Cafébetrieb ist demnach bauordnungsrechtlich schwierig, einem begleitenden Cafébetrieb vorhandener Nutzungen



Vorläufiger Entwurf zum Raum-Nutzungskonzept des Günnemann-Kotten (EG)

oder einer Hofstelle eigenen Anbaus steht jedoch zunächst nichts entgegen. Es empfiehlt sich daher, frühzeitig in Kontakt mit dem zuständigen Bauamt zu treten und entsprechende Informationen einzuholen.

Grundsätzlich wird dem Verein für eine ganzheitliche Planung das Einbeziehen eines lokalen Architekturbüros dringend nahegelegt. Die Erstellung von Architekturplänen ist sowohl für die Innenausbauplanung als auch die Festsetzung von räumlichen Entscheidungen und die Kommunikation des Projektes nach außen und an mögliche Mittelgeber essenziell.

Betriebliche Wirtschaftlichkeit: Jahreswirtschaftsplanung

Für einen gelingenden Betrieb nach Fertigstellung des Geländes, der Gebäude und des Innenausbaus ist eine realistische und fundierte Wirtschaftsplanung zentral. Mit dem Gewinn einer Person mit Affinität und beruflicher Nähe zu Finanzthemen, die sich zudem bereit erklärte, die Aufgabe des Schatzmeisters zu übernehmen, konnte ein erster Rahmenkontenplan erstellt werden. Dieser unterscheidet in die Szenarien „Vollauslastung" und „Teilauslastung" im Regelbetrieb.

Im Rahmenkontenplan werden erwartete Einnahmen und Ausgaben gegenübergestellt. Auf diese Weise erlangt der Verein einen Überblick über anfallende Kosten sowie benötigte Erlöse, um in der Jahresbilanz schwarze Zahlen zu schreiben.



Außenbereich des Günnemann-Kotten



Drittes Projektgespräch am Günnemann-Kotten

Kosten entstehen zum großen Teil durch Grundbesitzabgaben (Steuer, Abfall, Straßenreinigung, Abwasser, Sonstige), Betriebskosten (Heizung, Strom, Internet, IT) sowie Sach- und Personalkosten.
Betriebliche Einnahmen können am Günnemann-Kotten beispielsweise durch Raumvermietungen, Feste und Veranstaltungen, Tagungen, Firmenevents und Workshops, Coworking- und Gruppenangebote, Werkstätten sowie durch die bereits bestehenden Kooperationspartnerschaften mit der Uni Witten/Herdecke und diversen Schulen erzielt werden. Weitere Erlöse sollen aus dem Verkauf und gastronomischen Angebot hofeigener Produkte aus dem Gemeinschaftsgarten erzielt werden.

Mit dem Rahmenkontenplan wurde eine gute Basis für die Betriebsrechnung geschaffen, auf die fortlaufend aufgebaut werden kann.
startklar merkte an, dass der personelle Aufwand durch den Verein mit einer Aufwandsentschädigung angesetzt werden sollte; eine rein ehrenamtliche Basis ist perspektivisch kaum aufrecht zu erhalten, insbesondere, wenn die Aufgaben an eine folgende Generation übertragen werden, die nicht mit gleichem Einsatz an der Gründung des Kottens beteiligt war. Zudem sollten Instandhaltungs- und Ausstattungsrücklagen in jedem Betriebsszenario berücksichtigt sein und Heizkosten entsprechend dem Regelbetrieb und dem Gebäudestandard (im Baudenkmal entsprechend hoch) angesetzt werden.

Vereins- und Verantwortungsstruktur – Ein Update

Eine große Gruppe sehr engagierter Mitstreiterinnen und Mitstreiter treibt die Baumaßnahmen an der ehemaligen Hofstelle stetig voran – während der Beratungszeit entwickelt sich der Ort zusehends weiter. Einsatzbereitschaft und Tatkraft sind in großem Maße vorhanden.

„Das Haus steht, aber die Gemeinschaft klappert. Vorher war es andersherum“, so formulierte es ein Vereinsmitglied des Kottens anschaulich. Mit den komplexen Baumaßnahmen und dem damit verbundenen Entscheidungsdruck entwickelte sich zeitweise Unmut und Anspannung im Verein. Doch der Günnemann-Kotten e. V. soll auch nach Fertigstellung der Baumaßnahmen noch als engagierte Gemeinschaft existieren und gedeihen.

Um das Engagement am Kotten dauerhaft zu sichern, benötigt es belastbare und klar definierte Verantwortungsstrukturen. Dazu braucht es sowohl Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und wichtige Entscheidungen zu treffen, als auch strukturelle Veränderungen in der Vereinsorganisation. Aus diesem Grund organisierte der Verein im November 2024 einen von startklar begleiteten Workshop, um über die Vereinskultur zu diskutieren und gemeinsam neue Verantwortungs- und Entscheidungsstrukturen auszuhandeln.



Workshop zur Vereinskultur



Mögliche Struktur der Arbeitskreise

Entscheidungen im „Konsentprinzip“

Zur Stärkung der Vereinskultur und einer guten Beziehungsebene wurde das Konsentprinzip als Methode zukünftiger Entscheidungsprozesse eingeführt. Es basiert darauf, dass eine Entscheidung getroffen wird, wenn niemand einen schwerwiegenden Einwand dagegen erhebt. Vom Konsens unterscheidet es sich dadurch, dass keine vollständige Zustimmung erforderlich ist – es genügt, dass die Entscheidung für alle tragbar ist. Schwerwiegende Einwände werden eingebracht, erhört und genutzt, um die Lösung in einem iterativen Prozess schrittweise zu verbessern bis niemand mehr Einwände vorbringt.

Kriterien als Grundlage

Als Grundlage für Entscheidungen am Kotten sollen gemeinsam festgelegte Kriterien dienen.
Die Idee entstand durch den Gründungsvorsitzenden Herr Junge, der auf diese Weise die Grundwerte des Kottens festigen und das Erbe an die folgenden Generationen weitergeben möchte.

In Tischgruppen wurden spielerisch mögliche Bewertungskriterien für zukünftige Entscheidungen am Kotten erarbeitet, welche später weiterentwickelt werden sollen. Dazu zählen u. a. ‚Nachhaltigkeit und Umweltschutz‘, ‚Historischer Bezug / Denkmalschutz‘, ‚Teilhabe und Gemeinschaft‘, aber auch formale Kriterien wie Kosteneffizienz, Machbarkeit, Alleinstellungsmerkmale und weitere.
Zudem wurde diskutiert, wie auch Ideen, die mal etwas verrückter sind, nicht gleich durch das Kriterienraster hindurchfallen, sondern gestärkt werden können – z. B. durch das Kriterium der „bekloppten Idee“. Denn schließlich war auch der Günnemann-Kotten mal eine bekloppte Idee ...

Vereinsstruktur und -organisation

Der Günnemann-Kotten e. V. wird derzeit von einem vierköpfigen, eher formalen Vorstand aus dem Jahr 2006 sowie einem fünfköpfigen Beirat geleitet. Um die Arbeits- und Entscheidungsfähigkeit des Vereins zu erhalten, soll diese Struktur alsbald erneuert werden. Dazu sollen vor allem Mitglieder in den Vorstand ziehen, die sich für den Kotten engagieren und bereit sind, Verantwortungspositionen zu übernehmen.

Im Anschluss an und aufbauend auf den Workshop zur Vereinskultur und -struktur entwickelte der Verein seine Organisationsstruktur über den Jahreswechsel weiter. Zum Abschlussgespräch im Januar 2025 stellte er seine Überlegungen dem startklar-Team vor.

Der Vorstand Plus und eine Testphase für das neue Modell

Dem Verein gelang es, fünf Mitglieder zu gewinnen, die potenziell bereit sind, in Zukunft eine Verantwortungsposition am Kotten einzunehmen – eine beträchtliche Anzahl. „In einer Testphase bis zur nächsten Mitgliederversammlung haben die neuen potenziellen Vorstandsmitglieder die Möglichkeit, ihre Verantwortungsbereiche und Positionen zunächst kennenzulernen, bevor sie sich offiziell zur Wahl stellen lassen.

Der Vorstand wird in dem neuen Modell durch einzelne Personen aus den Arbeitskreisen zu einem gemeinsamen Verantwortungskreis erweitert - dem Vorstand Plus. Dieser trifft sich regelmäßig zur Steuerung und Abstimmung von Einzelprojekten, die zuvor in den Arbeitskreisen erarbeitet und vorbereitet wurden. Auf der Vorstand-Plus-Ebene werden zudem Lösungen erarbeitet, Entscheidungen getroffen

und Beschlüsse gefasst – anhand konkreter Kriterien und möglichst nach dem Konsentprinzip. Auch die Delegation von Aufgaben an Arbeitskreise kann durch den Vorstand Plus erfolgen.

Das Plus im Vorstand durch ausgewählte Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitskreise sorgt für eine ausgewogene Repräsentanz der eingebrachten Ideen und Projekte, über die entschieden werden soll.

Arbeitsbereiche und Arbeitskreise – inhaltliche Planungsebene

Die Arbeitskreise werden die konkreten Projekte am Kotten planen, koordinieren und durchführen (operative Ebene). Ihnen stehen für kleinere Aufgaben Entscheidungsbefugnisse zu (durch Mandat des Vorstandes) – die Lösungsfindung erfolgt auf Basis der festgelegten Kriterien.

Neben ihren operativen Aufgaben bereiten sie insbesondere Entscheidungen vor, indem sie Fachinformationen sammeln, Vorschläge fundiert ausarbeiten und diese im Vorstand Plus vorstellen.

Um Kommunikationswege zu verkürzen und Verantwortlichkeiten zu bündeln, wurden die Aufgaben zunächst in folgende größere Arbeitsbereiche gefasst:

- Finanzen
- Bauplanung
- Veranstaltungen
- Gelände
- Organisationsentwicklung

Die fokussierteren Arbeitskreise, welche die konkreten Projekte und Aufgaben vorantreiben, sind den zusammenfassenden Arbeitsbereichen zugeordnet. Unter den Arbeitsbereich Veranstaltungen fallen z. B. die Arbeitskreise Veranstaltungsplanung, Bildungsangebote, Gruppen/Kurse, Vermietung, Bewirtung und Reinigung. Unter den Bereich Gelände fallen Nutzgarten, Ziergarten, Obstwiese, Bachlauf, Tiere, Hof und Einfahrt/Gehwege. So entstehen arbeitsfähige Kleingruppen für Einzelthemen, während ein ganzheitlicher Überblick über die Ideen und Entwicklungen im entsprechenden Arbeitsbereich vorhanden bleibt.

Arbeitsbereiche	**Team** **2-3 Personen**	**Vorstands-** **verantwortliche*r**	**Externe Fachleute**
Finanzen • Projektförderungen • Mitgliederbeiträge • Spenden • Steuern • Versicherungen • Fundraising • Buchhaltung • Barkasse			Steuerberater*in? Fundraiser*in?
Bauplanung • Kottenausbauplanung • Küchenplanung • Anbauplanung • Innenausbauplanung			
Veranstaltungen • Raumkonzept • Raumgestaltung • Events, Kleinkunst • Bildungsangebote • Gruppen, Kurse • Vermietung • Bewirtung • Reinigung			
Gelände • Nutzgarten • Ziergarten • Obstwiese • Bachlauf • Tiere • Hof • Einfahrt • Gehwege •			
Organisationsentwicklung • Strukturen, Konzepte • Schriftführung • Presse • Öffentlichkeitsarbeit • Kommunikation • Mitgliederpflege • Onboarding • Sicherheit •			Startklar-Team

Strukturgrundlage für Arbeitsbereiche und Arbeitskreise

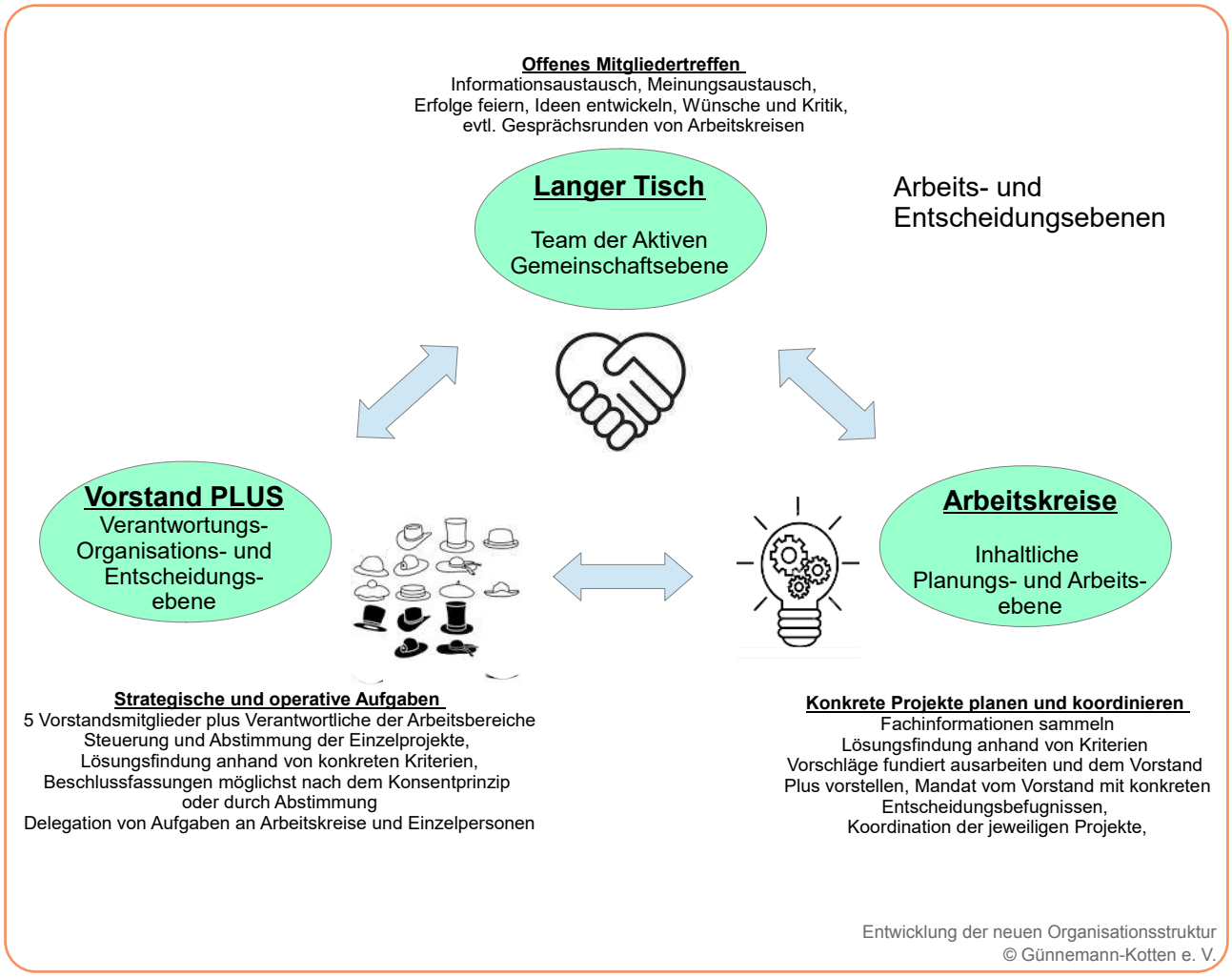
© Günnemann-Kotten e.V.

Langer Tisch: Ideenaustausch, Gemeinschafspflege, Meinungsbildung
– alles außer Entscheidungen

Ein ‚Langer Tisch' soll als offenes Forum dem gesamten Verein und Interessierten dienen – für den Austausch von Ideen und Informationen, die Besprechung von Wünschen und Kritik, freie Diskussionen, Meinungsbildung, das Feiern von Erfolgen sowie die Pflege der Vereinskultur und Gemeinschaft. Es ist quasi ein offenes Mitglieder- und Interessierten-Treffen. Es soll niederschwellig und informell sein – eine Grundregel gibt es jedoch: Hier wird alles getan, außer zu entscheiden.

Dieses Treffen soll an einem langen Tisch stattfinden – im Winter, während der Sanierung des Kottens, in einem naheliegenden Kulturraum, im Sommer im Garten des Günnemann-Kotten.

Am langen Tisch wird von den aktuellen Entwicklungen und Entscheidungen aus den Arbeitskreisen und dem Vorstand Plus berichtet. Gleichzeitig werden neue Ideen und Anregungen aus der großen Runde in die Arbeitskreise und den Vorstand eingebracht.
In großer Runde mit vielen kreativen Köpfen – bei Kaffee, Tee und einem Stück selbstgebackenem Kuchen aus eigenen Kotten-Eiern – entstehen erfahrungsgemäß die „beklopptesten" und oft auch die besten Ideen, sagen die Günnefrauen und Günnemänner.



Entwicklung der neuen Organisationsstruktur
© Günnemann-Kotten e. V.



Gemüsegarten des Günnemann-Kotten
© startklar a+b

AUSBLICK UND NÄCHSTE SCHRITTE

Der Fahrplan für 2025

Für das Jahr 2025 stehen am Günnemann-Kotten einige bedeutende Schritte an. Neben wichtigen baulichen Entscheidungen im Sanierungsprozess soll der Garten hergerichtet werden – auch in Hinblick auf die IGA 2027, bei bei welcher der Kotten teilnehmen wird. Neben dem bereits bestehenden Gemüsegarten soll zusätzlich ein Ziergarten entstehen und auch die Finalisierung der Bachrenaturierung und des Lehmofens steht an.

Hinsichtlich der Organisationsentwicklung wird sich im Jahr 2025 zeigen, ob die die vielen geführten Gespräche und die Weiterentwicklung der Vereins- und Verantwortungsstruktur Früchte tragen werden. Bei der Mitgliederversammlung im Frühjahr werden die Neuerungen offiziell bekannt gegeben, voraussichtlich einige Änderungen in der Satzung vorgenommen und ein neuer Vorstand gewählt. Bis dahin werden die potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten einen Eindruck von ihren Aufgaben erlangt haben und sich dann bestenfalls offiziell zur Wahl stellen lassen.

3. Fazit und Lerneffekte

Breites Engagement benötigt belastbare Strukturen

Der Günnemann-Kotten ist mit seinen rund 100 Mitgliedern, davon rund 30 - 40 aktiven, ein Verein mit sehr breitem Engagement. Die Aktiven am Kotten setzen sich voller Einsatzbereitschaft und Tatendrang für die Projekte an der Hofstelle ein. Doch je höher und breiter das Engagement, desto elementarer ist eine belastbare Organisationsstruktur – u. a. auch für die dauerhafte Bindung von Engagement und die Überführung in Folgegenerationen.

Mit einer Neuerung der Vereinsstruktur und einem erweiterten Verantwortungsverständnisses hat der Günnemann-Kotten wichtige Schritte getan, sich in seiner Organisationsstruktur zu professionalisieren und sein Erbe an künftige Generationen weiterzugeben.

Den Elefanten im Raum benennen – Interne Konfliktbewältigung ist das A und O für die Gemeinschaft

Der Günnemann-Kotten hat neben seinem hohen Engagement noch etwas anderes bewiesen: er ist in hohem Maße konfliktfähig. Und das muss er auch sein. Eine interne Konfliktbewältigung durch ein hohes Maß an Transparenz, das offene Ansprechen von Konflikten oder Konfliktpotenzialen ist ein wichtiger Aspekt in der Gemeinschaftspflege.
Denn nur Probleme, die angesprochen werden, können aus dem Weg geschafft werden. In dieser Hinsicht zeigte sich der Verein als vorbildlich und kann anderen Projekten als Vorbild dienen.

Gute Projekte brauchen gelegentlich eine niederschwellige Strukturierungshilfe

Der Günnemann-Kotten kann in vielerlei Hinsicht als gutes Beispiel und Vorbild für andere Projekte dienen. Solche Projekte, die von besonders hohem und breiten Engagement zeugen und maßgeblich zu einem sozial-ökologischen Wandel beitragen können, sollten weiterhin und auch über den Rahmen des Programms „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ hinweg gefördert und unterstützt werden.

Der Verein hat sich auf den Weg gemacht, seinen Aufgaben mit einer neuen Struktur und Professionalität nachzugehen. Hilfreich wäre dennoch, z. B. ein- bis zweimal im Jahr, die Möglichkeit einer niederschwelligen (moderativen) Strukturierungshilfe von außen.

Weiterführende Links

https://guennemann-kotten.de/